der Vögel werden mutwilligerweise zerstört. Im letzten Frühjahr konnte man wiederum die Wahrnehmung machen, wie Hecken, mit Hecken bewachsene Feldraine, Hügel und Bachufer schwarz ausgebrannt waren. Es konnte festgestellt werden, daß in vielen Fällen noch schulpflichtige Buben die Täter waren, welche an den auflodernden Flammen ihre Freude hatten. Gegen diese Unsitte muß mit aller Schärfe vorgegangen werden, denn wie leicht könnte ein solches Feuer bei günstiger Windrichtung auf einen nahegelegenen Wald übergreifen und einen Waldbrand hervorrufen. — — An alle, die es angeht, sei hiermit die ernste Mahnung gerichtet, die nur mehr spärlich vorkommenden Hecken vor derartigem Vandalismus zu schützen. P. THILL.

Aus den Lokalvogelschutzvereinen

Esch/Alzig. Es war beim Escher Vogelschutzverein zur schönen Tradition geworden, sommersüber jeden Sonntag Beobachtungs- und Studienausflüge zu machen. Bedauerlicherweise muß festgestellt werden, daß die Beteiligung seit 1941 erheblich nachgelassen hat, was wohl auf die Zeitumstände zurückzuführen ist. Die beobachtete Artenzahl der gefiederten Sänger ist verhältnismäßig zahlreich. Schon durch die Straßen der Stadt bis zum Sammelplatz in der Oberhöhl sehen wir Hausspatz, vereinzelt Rauchschwalbe und Hausschwalbe. Wir sehen massenhaft die Flugspiele des Mauerseglers und hören den Morgengesang des Hausrotschwanzes auf dem Hausfirst. Am Ausgang der Ortschaft führen Kohlmeise und Blaumeise ihre Jungen, und der Star bringt Regenwürmer und Maikäfer zum Nistkasten. Aus den Brennesselbeständen steigt die Dorngrasmücke empor; im Schwarzdorn läßt die Zaungrasmücke das unscheinbare Liedchen ertönen. Der Steinschmätzer wippt auf den Steinhalden; auf den elektrischen Leitungsdrähten singt der Gartenrotschwanz. Aus dem Fichtenbestande rechts flöten Amsel und Singdrossel. Links zum Heintzenberg hin verhören wir Girlitz, Baumpieper und Wendehals. Bei «Collart» wechseln Häher und Elstern von hüben nach drüben; der Kuckuck ruft, der Sperber zeigt sich gelegentlich, und einmal (1. 6. 41) ließ sich sogar der Wiedehopf sehen. Der Zaunkönig zetert, einzelne Ringeltauben rucksen im Gebüsch. Bei der Wohnung des «Nicki» nistet der Grünfink in den Fichten, und wenn man Glück hat, kann man auf den altgekrümmten Apfelbäumen auch den Rotkopfwürger entdecken. Fitis und Weidenlaubsänger füttern im dichten Gras des jungen Tannenbestandes. Weiter hinauf flötet der Dompfaff, musiziert die Braunelle und singen Schwarzplättchen und Gartengrasmücke. Auf dem Weiher des Ellergrundes führt das Teichhuhn seine Kücken; am Zuflußwässerlein dazu jagt die Gebirgsstelze. Dort auch stillt die Weiße Bachstelze, die droben im Steinbruch brütet, ihren Durst. Hoch über dem Walde kreisen drei

Turmfalken, die sich den Besitz des Krähenhorstes streitig machen. Die Rabenkrähe krächzt, die Dohle zieht in kleiner Schar ihrer Brutkolonie auf den Kühlanlagen der Hütte zu. Bergauf im Buchenwalde pinkt der Buchfink. Unter den alten Fichten auf der Anhöhe finden wir die Gewölle des Waldkauzes. Nicht weit davon, im Abhange zum «Liegeoisloch» sahen wir schon die Misteldrossel im Zorn. Unter der Grasdecke des Hohlweges verbirgt das Rotkehlchen sein Nest. Dem Schwirlen des Waldlaubsängers zuhörend treten wir aufs freie Feld. Wir überblicken die herrliche Aussicht zum «Langengrund». Dort brütet die Heidelerche. Weiter unten schlägt die Nachtigall in drei oder vier Exemplaren, die Schwanzmeise nistet im Fichtenbestande. In den Binsen des Abhanges, dort, wo das Wässerchen aus dem Boden rieselt, hat der Heuschreckenschwirl sein Brutgebiet. Der Steinkauz ruft aus der Felsenwand, die Ohreule hat ihren Horst in den hohen Fichten; ab und zu kräht auch der Fasan. Wenden wir uns wieder dem Berge zu so finden wir in der Nähe des «Arbedhof» die Feldlerche, die Goldammer, den Rotrückwürger und das Wintergoldhähnchen. Auch das Sommergoldhähnchen tritt mehr zur «Waldschenke Georg Mart» auf, allwo wir von der Waldschule her Pirol, Grünspecht, Großen Buntspecht und Kirschkernbeißer verhören. Sumpfmeise und Haubenmeise nisten daselbst in den Nisthöhlen, desgleichen der Kleiber. In derselben Gegend finden wir Gartenbaumläufer und Waldbaumläufer. Wir gehen zum «Heidenfeldchen» zu und sehen den Mäusebussard seine majestätischen Kreise ziehen, oder gar die seltene Weidenmeise ihren Durst stillen. Als noch menschliche Unvernunft nicht die alten Apfelbäume daselbst entfernt hatte, stellte sich auch jedes Frühjahr regelmäßig der Trauerfliegenschnäpper auf mehrere Tage dort ein. Einer der Gesellschaft erzählt, daß er dort längs des Waldrandes an einem lauen Sommerabend die Nachtschwalbe sichtete. Das Rebhuhn ruft im Getreidefelde. Unsern Weg direkt auf den Stadtpark zu nehmend begegnen wir mindestens zwei Pärchen des Wiesenpiepers. Das Schwarzkehlchen nistet im Hügelland, und nicht weit davon zeigt sich das Braunkehlchen auf der futterbestandenen Wiese. Im Stadtpark stellen wir dann noch Distelfink, Grauer Fliegenschnäpper, Zaunammer, Feldspatz und Hänfling fest, und beschließen so nach Aufzeichnung von ca. 76 verschiedenen Vogelarten unsern sonntäglichen Morgenausflug. Wer will also in diesem Sommer wieder dabei sein?

Esch, den 15. März 1943. Joh. MORBACH.

Ornithologische Beobachtungen und Notizen

Ringfunde. Eine von GALL im Nov. 1939 in Bettemburg beringte Blaumeise wurde ebenda in der Maria Adelheidstraße in der ersten Hälfte März 1943 tot aufgefunden. Alter also mindestens 4 Jahre. Ring 13 A 7139. — Am 9. 10. 1940 wurde im Hofe Robert WOLTER zu Düdelingen ein altes

gewisser Paradiesvögel, die größern Lappen des Haushahnes und des Puters, usw. Solche Schmuckvorrichtungen kommen aber erst vielfach zur Geltung, wenn sie durch geeignete Bewegungen ins rechte Licht gestellt werden. Hiehin sind zu rechnen das Radschlagen von Pfau und Truthahn, die Balzkünste von Auer- und Birkhahn, sowie die Balzflüge der meisten Vogelarten, auch der Balztanz des Spatzen. — Man könnte drittens auch die Waffen der Männchen (Sporn) und die zum Kampfe führende Nebenbuhlerschaft hier aufzählen. Denn wenn das Weibchen auch dem Kampfe der Männchen um Eroberung und Verteidigung des Brutrevieres teilnahmslos zusieht, so zieht es doch in der Regel das Männchen vor, das den Platz, den es sich auswählt, behauptet. Denn es ist das Weibchen, nicht das Männchen (in Überzahl!), das wählt. Man sehe nur, wie in der Natur beim gemeinsamen Fluge (Buchfink, Distelfink, Hänfling, Kohlmeise usw.) immer das Männchen dem Weibchen, nicht umgekehrt, folgt.

An Verschiedene. Unter Bezug auf den Artikel «Vogelrupfungen» in der letzten Nummer sind eine Anzahl Fragen eingelaufen, die, da von allgemeinem Interesse, sich am besten in einem eigenen Aufsatz beantworten lassen. Dies soll in nächster Nummer geschehen.

Nach Esch. Der Seidelbast ist gesetzlich geschützt und darf nicht abgeschnitten, viel weniger korbweise mit der Wurzel ausgegraben und fortgetragen werden. Wenn wir gut unterrichtet sind, wird der Zuwiderhandelnde und derjenige, der «es unterläßt, Jugendliche unter 18 Jahren, die seiner Aufsicht unterstehen, von einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des Naturschutzgesetzes abzuhalten», mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit einer dieser Strafen bestraft. —

Hr. Th. Aufsatz über Seidelbast durch die Zeit überholt. Andere Raummangels wegen zurückgestellt.

Hummeln. Es ist bekannt, daß Hummeln gerne Nistkästchen, in denen sich schon Nistmaterial befindet, mit Beschlag belegen. Sie bevorzugen solche, in denen sich Moos befindet, und so sind in erster Linie Meisen die Leidtragenden. Von 50 Nistkästchen um die Escher Waldschule z. B. sind 2 von Hummeln bewohnt, und von 32 im Escher Stadtpark gar vier. Soviele Meisengelege sind also dahin. Dennoch würde ich Hummeln nicht belästigen, denn für die Bestäubung gewisser Pflanzen, so des Rotklees z. B., sind die Hummeln ihres längern Rüssels wegen unentbehrlich. Wirtschaftlich sind sie also mindestens so wertvoll wie die Vögel. Wespen und Hornisse hingegen sind rücksichtslos aus den Nistkästchen zu vertreiben u. zu vertilgen.

Mitteilung

«VÖGEL DER HEIMAT», Band III (12) ist nun erschienen und an alle Verbandsmitglieder überwiesen worden. Es waren so freundich, die Austeilung zu übernehmen: die Herren Bintz für Redingen/Attert — Thill Paul für Kopstal — Thillmann für Petingen und Umgegend — Trauffler für Mamer — Thewes für Klerf u. Umgegend — Trierweiler für Fels — Schiltges für Kolmar/Berg — Gehrend Michel für Körich, Kapellen, Garnich u. Umgegend —

Harsch J. B. für Mondorf — Rinnen für Ulflingen u. Umgegend — Huberty für Grevenmacehr — Hein für Kayl, Tetingen u. Rümelingen — Weydert Peter für Dickweiler, Osweiler, Echternach, Girst u. Umgegend — Kohl für Rosport und Steinheim — Esch für Hinkel und Born — Morbach Sebastian für Wormeldingen — Gall für alle Ortschaften der Amtsbürgermeisterei Bettemburg — Brück für Diekirch — Moris für alle Ortsteile von Großluxemburg — Wolter für Düdelingen — Morbach Joh. für Esch/Alzig und Umgegend — Ettinger/Weber für Niederkerschen — Frl. Grethen für Sassenheim. Alle andern Mitglieder, auch die ausländischen, wurden direkt vom Verlag aus bedient. Sollte nun irrtümlicherweise bis zum heutigen Datum irgend ein Mitglied nicht in den Besitz seines Exemplares gelangt sein, so wolle es bei der oben bezeichneten Verteilungsstelle oder bei der Geschäftsstelle des Verbandes für Vogelschutz, Industriestraße 34 in Esch/Alzig, nachfragen.

Ich benutze die Gelegenheit, allen jenen herzlichst zu danken, die durch freiwillige Spenden zur Herausgabe des Bandes III beigetragen haben. Dadurch wurden wir auch in die angenehme Lage versetzt, allen Mitgliedern, die ihren Beitrag für die Jahre 1942 und 1943 eingezahlt haben, ein Exemplar zuzuweisen. Die Annahme des Buches zieht selbstverständlich und nach allgemeinem Recht auch die Pflicht nach sich, den vorgesehenen Beitrag zu entrichten. Irgend ein Mitglied, das also noch mit der Einzahlung im Rückstand sein sollte, wird frdl. gebeten, den vorgesehenen Betrag umgehend auf das Postscheckkonto Luxemburg 8909 oder per Postüberweisung direkt an den Kassenwart, Herrn Zahnarzt Robert WOLTER in Düdelingen, einzuzahlen, widrigenfalls die Rücksendung des Bandes Verpflichtung ist.

Es ist mein Wunsch, daß die Serie fortgesetzt werde, und bitte ich deshalb alle Mitglieder, insbesondere aber die Förstergilde, bei der ich erfreulicherweise in den letzten Jahren ein viel regeres Interesse für Vogelschutz und Vogelkunde feststelle, den Verfasser durch Beschaffung von Material über Eisvogel, Kuckuck, Nachtschwalbe, Spechte und Raubvögel zu unterstützen

Der Leiter des Verbandes für Vogelschutz, Luxemburg
Fr. HUBERTY, Ehrenforstinspektor.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung teilen wir den Mitgliedern des Vogelschutzverbandes mit, daß es uns trotz der bestehenden Schwierigkeiten gelungen ist, von Band III der «**Vögel der Heimat**» 100 Exemplare in Ganzleinen zu binden. Wir stellen Ihnen dieselben zur Verfügung, und kann das Ihnen durch den Verband bereits zugestellte broschierte Exemplar bei uns gegen ein gebundenes Buch umgetauscht werden gegen Einsendung von 2,— RM auf unser Postscheckkonto Luxemburg Nr. 726.

KREMER-MÜLLER, Esch/Alz.

Leiter des Verbandes: *Franz Huberty*, Grevenmacher, Fernruf 29. — Stellvertreter: *Edm. Wirion*, Luxemburg, Fernruf 67-57. — Schriftleiter: *Johann Morbach* Esch-Alzig, Fernruf 27-98 — Kassenwart: *Robert Wolter*, Düdelingen, Fernruf 16-33.

Jahresbeitrag: mindestens 2 RM. — *Postscheckkonto:* 8909, Luxemburg. — *Drucker:* P. Worre-Mertens, Luxemburg. — Alle Zuschriften sind zu senden an die Geschäftsstelle, Industriestrasse 34 in Esch-Alzig. Die Verfasser sind selbst für ihre Artikel verantwortlich. — Nichtaufgenommene Manuskripte werden vernichtet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und Erlaubnis des Verfassers gestattet.